

m110 Pararendzina aus skelettreichen lehmig-tonigen Fließerden über Kalk- und Mergelsteinersatz des Oberjuras
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	m-Z04	
Flächenanteil	50–70 %	
Nutzung	LN, selten Wald	
Relief	Kuppen und flache Rücken sowie schwach bis mittel geneigte, örtlich stark geneigte bis steile Hänge im Bereich einzelner Oberjura-Schollen am Riesrand	
Bodentyp	Pararendzina und Braune Pararendzina	
Ausgangsmaterial	lehmige und tonige, oft skelettreiche Fließerden (Basislage, z. T. Deck- über Basislage) über Kalk- und Mergelsteinersatz auf dislozierten Schollen des Oberjuras	
Bodenartenprofil	Lu–Tu3,Gr–X2–5	3–6 dm
	TI–T,Gr–X4–6;^m,^k	
Karbonatführung	karbonathaltig ab Bodenoberfläche	
Gründigkeit	mittel tief bis mäßig tief, Unterboden mäßig durchwurzelbar	
Waldhumusform	typischer und moderartiger Mull bis mullartiger Moder	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos bis stark humos
	Unterboden	humusfrei
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch bis neutral
	Wald	neutral bis sehr schwach sauer
Bodenschätzung	LIIb2, LT5V, sL6Vg, L5Vg, L5V	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet, bei eher kalkiger Ausprägung der Oberjura-Schollen, Rendzina und Braune Rendzina; ebenfalls untergeordnet Pelosol, Pelosol-Braunerde und Pelosol-Pararendzina; vereinzelt Braunerde-Rendzina und Terra fusca-Rendzina

Kennwerte

Feldkapazität	gering (130–260 mm)
Nutzbare Feldkapazität	sehr gering bis gering (30–90 mm)
Luftkapazität	sehr gering bis gering
Wasserdurchlässigkeit	sehr gering bis gering
Sorptionskapazität	mittel (100–200 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	gering bis mittel

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	mittel bis hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	gering bis mittel (1.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch bis sehr hoch (3.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Gesamtbewertung	LN: 2.17	Wald: 2.50

Verbreitung und Besonderheiten

mehrere Einzelflächen am nordwestlichen Riesrand bei Unterschneidheim-Zipplingen, Kirchheim a. R. und Riesbürg-Utzmemmingen; kleinräumiger Bodenwechsel